

Und jeder stand dem andern gern zurück.
 Der Erzbischof von Mainz erhob sich jetzt.
 „Weil doch, so rief er, einer es muß sein,
 So sei's der ältre!“ Freudig stimmten bei
 Gesamte Fürsten und am freudigsten
 80 Der jüngre Kunrad; donnergleich erscholl,
 Oft wiederholt, des Volkes Beifallsruf.
 Als der Gewählte drauf sich niederließ,
 Ergriff er seines edeln Betters Hand
 Und zog ihn zu sich auf den Königsstiz.
 Und in den Ring der Fürsten trat sofort
 Die fromme Kaiserwitwe Kunigund;
 Glückwünschend reichte sie dem neuen König
 Die treu bewahrten Reichskleinode dar.
 Zum Festzug aber scharten sich die Reihn,
 90 Voran der König, folgend mit Gesang
 Die Geistlichen und Laien: so viel Preis
 Erscholl zum Himmel nie an einem Tag.
 Wår' Kaiser Karl gestiegen aus der Gruft,
 Nicht freudiger hätt' ihn die Welt begrüßt.
 So wallten sie den Strom entlang nach Mainz,
 Woselbst der König im erhabnen Dom
 Der Salbung heil'ge Weihe nun empfing.
 Wen seines Volkes Ruf so hoch gestellt,
 Dem fehle nicht die Kräftigung von Gott!
 100 Und als er wieder aus dem Tempel trat,
 Erschien er herrlicher als kaum zuvor,
 Und seine Schulter ragt' ob allem Volk.

Ludwig Uhland.

17. Das Lied vom Kaisersohn und vom getreuen Grafen.

(Herzog Ernst von Schwaben und Werner von Kyburg.)

- | | |
|--|---|
| <p>1. „Mein Vater liegt im kühlen
 Grab,
 Meine Mutter thät ihn verschmerzen,
 Die einem neuen Gatten gab
 Mein Land mit ihrem Herzen.
 Nun ist mein Richter — ihr Gemahl:
 Der Waisen Hort auf Erden,
 Der Kaiser selbst mein Erbe stahl,
 Und nie kann Recht mir werden.</p> | <p>2. Geächtet bin ich und verbannt,
 Gehezt mit Horn und Hunden,
 Ein Bettler irr' ich durch das Land,
 Der Herzog der Burgunden!
 Nicht Vater, Mutter, Weib und Kind
 Darf ich mein eigen nennen;
 Die Wölfe sind mein Hofgesind,
 Die in den Wäldern rennen.</p> |
|--|---|